

Hochschulkonzert

Dienstag, 12. Februar 1985, 20.00 Uhr

HOCHSCHULSAAL

Paul Hindemith

Sonate für Horn und Klavier (1939)

Mäßig bewegt
Ruhig bewegt
Lebhaft

GERD RADKE, Horn

LADISLAV JELINEK, Klavier

Claude Debussy

Ariettes Oubliées

6 Lieder nach Texten von Paul Verlaine

MARIA KARB-BIENEFELD, Sopran

MATTHIAS GRÄFF-SCHESTAG, Klavier

* * * * *

Hans Ulrich Engelmann

"Epitaph" op. 48 für Trompete und Klavier

MALTE BURBA, Trompete

EIKE WERNHARD, Klavier

Richard Rudolf Klein

Zwölf Jiddische Lieder*

JOH. MARTIN KRÄNZLE, Bariton

KLAUS DREIER, Klavier

* (Die Lieder wurden dem Buch "Lieder aus dem Ghetto", Ehrenwirth Verlag München entnommen)

CLAUDE DEBUSSY

Ariettes oubliées Paul Verlaine

C'EST L'EXTASE

C'est l'extase langoureuse,
C'est la fatigue amoureuse.
C'est tous les frissons des bois
Parmi l'étreinte des brises.
C'est, vers les ramures grises,
Le chœur des petites voix.
O le frêle et frais murmure,
Cela gazouille et susurre.
Cela ressemble au cri doux,
Que l'herbe agitée expire
Tu dirais sous l'eau qui vire
Le roulis sourd des cailloux.
Cette âme qui se lamente,
En cette plainte dormante
C'est la nôtre, n'est-ce pas?
La mienne, dis, et la tienne,
Dont s'exhale l'humble antienne
Par ce tiède soir tout bas.

Vergessene Arien

DAS IST VERZÜCKUNG

Das ist schmachthende Verzückung,
verliebte Müdigkeit. Vor Liebe zittert
der Wald in der sanften Umarmung mit
den Winden.
Oh, welch zartes und kühles Murmeln.
Du würdest sagen, es ist gleich den
Kieselsteinen, die in den Wellen rollen.
Das ist unsere Seele, nicht wahr?
Meine, sag, und deine, verbunden durch
den lauen Abend.

IL PLEURE DANS MON CŒUR

Il pleure dans mon cœur,
Comme il pleut sur la ville;
Quelle est cette langueur
Qui pénètre mon cœur.
O bruit doux de la pluie
Par terre et sur les toits!
Pour un cœur qui s'ennuie
O le bruit de la pluie!
Il pleure sans raison
Dans ce cœur qui s'écœure.
Quoi! nulle trahison?
Ce deuil est sans raison,
C'est bien la pire peine
De ne savoir pourquoi,
Sans amour et sans haine,
Mon cœur a tant de peine.

ES WEINT IN MEINEM HERZEN

Es weint in meinem Herzen,
wie es in der Stadt regnet.
Warum dringt diese Wehmut in mein Herz ein.
Welch sanftes Geräusch des fallenden Regens,
besonders für ein Herz, das müde wird.
Was! kein Verrat? Kein Grund zur Trauer.
Das ist der schlimmste Schmerz, nicht zu
wissen warum. Ohne Liebe und ohne Haß!
Mein Herz hat so viel Kummer!

GREEN

Voici des fruits, des fleurs, des feuilles et des branches,
Et puis voici mon cœur qui ne bat que pour vous,
Ne le déchirez pas avec vos deux mains blanches,
Et qu'à vos yeux si beaux l'humble présent soit doux.
J'arrive tout couvert encore de rosée,
Que le vent du matin vient glacer à mon front.
Souffrez que ma fatigue à vos pieds reposee,
Rêve des chers instants qui la délasseront.
Sur votre jeune sein, laissez rouler ma tête,
Toute sonore encore de vos derniers baisers.
Laissez la s'apaiser de la bonne tempête,
Et que je dorme un peu puisque vous reposez.

GREEN

Da sind Früchte, Blumen, Blätter,
und mein Herz, das nur für dich schlägt.
Zerreiß es nicht mit deinen beiden weißen Händen.
Ich komme, ganz bedeckt mit Tau, den der
Morgenwind auf meiner Stirne gefriert läßt.
An deine junge Brust laß mein Haupt sinken,
belebt von deinen letzten Küssen.
Dort laß mich schlafen, während auch du ruhest.

SPLEEN

Les roses étaient toutes rouges,
Et les lierres étaient tout noirs.
Chère, pour peu que tu te bouges,
Renaissent tous mes désespoirs.
Le ciel était trop bleu, trop tendre,
La mer trop verte et l'air trop doux.
Je crains toujours ce qu'est d'attendre!
Quelque fuite atroce de vous.
Du houx à la feuille vernie,
Et du luisant buis je suis las,
Et de la campagne infinie,
Et de tout, fors de vous. Hélas!

SPLEEN

Die Rosen waren alle rot, die Hecken alle schwarz.
Der Himmel ist zu blau, das Meer zu grün.
Ich fürchte immer das, was zu erwarten ist,
deine grausame Flucht. Ich fürchte alles,
was nicht du bist.

L'OMBRE DES ARBRES

L'ombre des arbres dans la rivière embrumée,
Meurt comme de la fumée,
Tandis qu'en l'air, parmi les ramures réelles
Se plaignent les tourterelles.
Combien ô voyageur, ce paysage blême,
Te mira blême toi-même.
Et que tristes pleuraient dans les hautes feuillées,
Tes espérances noyées.

DER SCHATTEN DER BÄUME

Der Schatten der Bäume am Fluß
stirbt wie Rauch, während in den
Ästen die Turteltauben klagen.
Wie sehr, oh Reisender, zittert die
Landschaft und spiegelt den Zustand
deiner Seele wider, deiner ertrunkenen
Hoffnungen.

CHEVAUX DE BOIS

Tournez, tournez, bons chevaux de bois
Tournez cent tours, tournez mille tours,
Tournez souvent et tournez toujours,
Tournez, tournez au son des hautbois.
L'enfant tout rouge et la mère blanche,
Le gars en noir et la fille en rose,
L'une à la chose et l'autre à la pose,
Chacun se paie un sou de dimanche.
Tournez, tournez, chevaux de leur cœur,
Tandis qu'autour de tous vos tournois,
Clignote l'œil du filou sournois.
Tournez au son du piston vainqueur!
C'est étonnant comme ça vous soule,
D'aller ainsi dans ce cirque bête:
Rien dans le ventre et mal dans la tête,
Du mal en masse et du bien en foule!
Tournez dadas, sans qu'il soit besoin
D'user jamais de nuls éperons.
Pour commander à vos galops ronds,
Tournez, tournez, sans espoir de foin.
Et dépêchez, chevaux de leur âme,
Déjà voici que sonne à la soupe,
La nuit qui tombe et chasse la troupe,
De gais buveurs que leur soif affame.
Tournez, tournez! Le ciel en velours
D'astres en or se vêt lentement.
L'église tinte un glas tristement,
Tournez, au son joyeux des tambours, tournez!

KARUSSELLPFERDCHEN

Dreht euch und dreht euch, gute Karussellpferdchen,
mit Kindern und Müttern und Mädchen, gekleidet
in rosa, und Jungen in schwarz, und Dieben.
Wie euch das trägt macht, dieser Zirkus.
Nichts im Bauch und Übles im Kopf.
Dreht euch und dreht euch bis zum Abendessen,
wenn der Himmel dunkel wird und die Sterne
herauskommen. Die Glocke einer entfernten Kirche
singt eine Totenklage. Noch immer geht ihr.

1

Die alte Frage

Stellt die Welt die alte Frage:

Trala trari ridirom?

Antwortet man:

Tradiridirom!

Und wenn man will, kann man auch sagen:

Treidim!

Bleibt doch wieder die alte Frage:

Trala trari ridirom?

Anrwortet man:

Tradiridirom!

2

Es gibt kein Gestern

Es gibt kein Gestern,
es ist noch kein Morgen,
es gibt nur ein bißchen Heute,
stört es nicht mit Sorgen!
Es gibt nur ein bißchen Heute,
Stört es nicht mit Sorgen!

Leert schnell das Schnapsglas,
solange ihr lebt!

Weil - so Gott will - im Jenseits

man euch nichts geben wird;

weil - so Gott will - im Jenseits

man euch nichts geben wird!

3

Rose, Rose, wie weit bist du?

Rose, Rose, wie weit bist du?

Wald, Wald, wie groß bist du?

Wäre die Rose nicht so weit,
dann wäre auch der Wald nicht so groß.

O Majestät Gottes, wie weit bist du?

Verbannung, Verbannung, wie lange dauerst du?

Wäre die Majestät Gottes nicht so weit,
dauerte auch die Verbannung nicht so lange!

4

Wohin fährst du?

Ach, du jiddisch,-

wohin jiddisch?

Warum jiddisch?

Jiddisch, jiddisch, jiddisch,
jiddisch, jiddisch, jiddisch.

Und wenn man denkt,-

denkt man jiddisch.

Und wenn man spricht,-

spricht man jiddisch.

Jiddisch, jiddisch, jiddisch,
jiddisch, jiddisch, jiddisch.

Wie du fährst,
so wirst du weiterfahren,
wie du fährst,
so wirst du ans Ziel kommen.
Du fährst, du fährst, du fährst,
du fährst, du fährst, du fährst.

5

Da kam der Onkel Nathau

Da kam der Onkel Nathan
und brachte den schönen Bräutigam.
Schön und fein, der Onkel Nathan,
brachte den schönen Bräutigam.

Da kam die Oma Krone
und brachte die feinen Schwiegereltern.
Schön und fein, die Oma Krone,
brachte die feinen Schwiegereltern.

Da kam die Tante Amalie
und brachte die schöne Braut.
Schön und fein, die Tante Amalie,
brachte die schöne Braut.

6

Sage mir, du schönes Mädchen

Sage mir, du schönes Mädchen,
höre nur, du feines Mädchen,
was wirst du tun auf dem weiten Weg?
Ich will gehen durch alle Strassen
und will rufen: "Wäsche waschen!"
Nur um mit dir zusammen zu sein,
nur um mit dir zusammen zu sein.

Sage mir, du schönes Mädchen,
höre nur, du feines Mädchen,
was wirst du essen auf diesem weiten Weg?
Was wirst du essen auf diesem weiten Weg?
Brot und Salz werde ich essen,
Vater und Mutter will ich vergessen,
nur um mit dir zusammen zu sein,
nur um mit dir zusammen zu sein.

Sage mir, du schönes Mädchen,
höre nur, du feines Mädchen,
wie wirst du gehen auf diesem weiten Weg?
Wie wirst du gehen auf diesem weiten Weg?
Ich werde gehen mit schwerem Päckel,
ohne Schuh und ohne Säckel,
nur um mit dir zusammen zu sein,
nur um mit dir zusammen zu sein.

Bist du mir böse?

Bist du mir böse?
 Ich weiß nicht, warum
 gehst du den ganzen Tag
 mit hängender Nase.
 Taradara!

Vielleicht willst du wissen,
 ob ich dich lieb habe;
 Laß uns beide hinüberfahren
 zu dem guten Rabbi.
 Taradara!

Zu einem guten Rabbi,
 ein Geschenk ihm überreichen,
 damit er Gott für uns bittet
 um ein gutes Leben.
 Taradara!

Und wenn wir kommen
 zurück vom guten Rabbi,
 werden wir beide hinüberfahren
 nach Selve auf den Jahrmarkt.
 Taradara!

Dort werde ich dir kaufen
 eine Uhr und eine Kette,
 und ein großes, ein schönes Stück
 Seide für ein Kleid.
 Taradara!

Also, sei mir nicht mehr böse
 und richte schnell den Tisch
 und setz dich mit mir zum Essen,
 du bekommst auch einen Kuß!
 Taradara!

Dennoch fröhlich

Weil ich ein Schneider bin,
 weil ich ein Schneider bin,
 lebe ich tagaus, tagein
 lustig, fröhlich, fein.
 Sag mir, du Schneiderlein,
 Liebster, Guter,
 bringst dir die Nadel genug ein
 für Brot mit Butter?

Ich verdiene in der Woche
 zwei Gulden und einen Dreier,
 ich esse nur Brot,
 denn Butter ist zu teuer.

Weil ich ein Schuster bin,
 weil ich ein Schuster bin,
 lebe ich tagaus, tagein,
 lustig, fröhlich, fein.
 Sage mir Schusterlein
 hast du was zu kauen?
 Fehlt dir Geld,
 kriegst du's wo geliehen?

Schsch! Still! Macht keine Unruhe,
der Rabbi hat schon wieder vor zu tanzen;
Schsch! Still! Macht keinen Lärm,
der Rabbi geht bald tanzen.
Und wenn der Rabbi predigt
vor der Gemeinde die Lehre,
hören alle Chassidim
mit großer Ehrfurcht zu.

Schsch! Still! Macht keine Unruhe,
der Rabbi hat schon wieder vor zu tanzen;
Schsch! Still! Macht keinen Lärm,
der Rabbi geht bald tanzen.
Und wenn der Rabbi singt
den heiligen Gesang,
bleibt der Satan
tot liegen.

11

Ein Kantor am Sabbat

Ein Kantor kam in ein kleines Städtchen,
um den Freitag-Abendgottesdienst abzuhalten,
um den Freitag-Abendgottesdienst abzuhalten.
Da kamen, um ihn zu hören, die drei schönsten Bürger
des Städtchens,
die drei schönsten Bürger des Städtchens:
der eine ein Schneider, der andre ein Schmied
und der dritte ein Fuhrmann.

Da rief der Schneider aus,
da rief der Schneider aus:
"Och, och, och, hat der gebetet, hat der gebetet!
So wie man macht mit der Nadel einen Stich
und mit dem Bügeleisen einen Strich!
och, ist das ein Kantor!
Och, och, och, och, och, och, och, och, hat der gebetet!"

Da rief der Schmied aus,
da rief der Schmied aus:
"Och, och, och, hat der gebetet, hat der gebetet!
So wie man macht mit dem Hammer einen Schlag
und mit der Zange einen Kniff!
Och, ist das ein Kantor!
Och, och, och, och, och, och, och, och, hat der gebetet!"

Da rief der Fuhrmann aus,
da rief der Fuhrmann aus:
"Och, och, och, hat der gebetet, hat der gebetet!
So wie man die Zügel anzieht
und mit der Peitsche einen Schlag gibt, hü!
Och, ist das ein Kantor!
Och, och, och, och, och, och, och, och, hat der gebetet!"

Der Abschied

Bleibt gesund,
meine lieben Eltern,
ich fahre nun von euch fort;
es ist ein weiter Weg,
wo kein Wind weht,
wo kein Vogel fliegt,
und wo kein Hahn kräht.

Bleibt gesund,
meine lieben Eltern,
ich fahre nun von euch fort;
es ist ein weiter Weg!
Gott soll euch geben
Gesundheit und Leben,
und mir eine glückliche Fahrt.